Passion in historischer Praxis

Besonderes Konzert zu den Bachwochen

Erfurt. Die Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach wird am 24. März um 17 Uhr in der Erfurter Thomaskirche erklingen. Das Konzert im Rahmen der Thüringer Bachwochen verspricht ein besonderes Erlebnis, denn der Mitteldeutsche Motettenchor und das Chemnitzer Barockorchester musizieren unter Wilfried Scheel in historischer Aufführungspraxis. Die Spielweise orientiert sich also an Techniken des 18. Jahrhunderts, und auch die verwendeten Instrumente sind historisch oder originalgetreue Nachbauten.

Mit den Sängern Yoo-Ra Lee-Hoff (Sopran) und Sandra Marks (Alt), Patrick Grahl (Tenor), Stephan Heinemann (Bariton) und Christoph Hülsmann (Bass) treten junge, aber renommierte Musiker auf. Karten gibt es im Internet unter www.thueringer-bachwochen.de oder unter Telefon (0361) 37 42 0.

Mit einer Rose zum Gottesdienst

Altstadt. Die Kaufmannskirche am Anger begeht mit einem Gottesdienst am Donnerstag um 11 Uhr den 328. Geburtstag Johann Sebastian Bachs. Zum anderen wird an diesem Tag die neue Saison der „verlässlich geöffneten Kirche" eröffnet. Besucher dieses Gottesdienstes werden gebeten, eine Rose mitzubringen, um damit den Renaissance-Altar von 1625 zu schmücken, vor dem am 8. April 1668 Johann Ambrosius Bach und Elisabeth Lämmerhirt, die Eltern Bachs, getraut wurden.

Er mag es, seine Gedanken in Sprache zu bündeln

Dirk Grünert gehört zu den Preisträgern beim Gedichtwettbewerb der Bibliothek Deutschsprachige Gedichte

Von Iris Pelny

Erfurt. Mit seinem Wettbewerbsstück „E.N.D.E. gut" schaffte es Dirk Grünert weit vor an den Anfang: unter die gekürten 100 Preisträger beim Wettbewerb der Bibliothek Deutschsprachiger Gedichte. Und das bei immerhin 8000 Teilnehmern.

Der 35-jährige Mediengestalter arbeitet in einer Erfurter Werbeagentur als Werbetexter. Und bezeichnet sich selbst als „auf Texte fixiert". Schon von Kindheit an habe er einen besonderen Zugang zur Sprache gehabt. Allerdings reizte ihn nie das klischeehafte Reimen zum Beispiel für Jubiläumsglückwünsche.

Dirk Grünert liebt die Rhythmik von Sprache, entwickelte seine eigene Schreibweise. Wie bei seinem Gedicht „E.N.D.E. gut", wo er die Rhythmik über die Buchstaben in der Überschrift auflöste. „Ich habe viel rumprobiert", sagt der Dichter.

Ein Wortschatzkästchen bewahrt seine Ideen

Lyrisch texten ist für ihn wie geistiges Joggen. Worte schaffen gedankliche Assoziationen. Trotzdem lässt er sich von diesen Situationen nicht bedrängen. Stattdessen wird das Wort, die Notiz in einer Art Wort-Schatzkästchen wohl verwahrt. Und dieses holt Dirk Grünert hervor, wenn er seinem Hobby nachgehen will. Weil dann die Zeit passt und die Stimmung. Das kann er durchaus planmäßig angehen.

An Wettbewerben hat er sich mit seinen Werken lange gar nicht beteiligt. Bis er vor zehn Jahren im Internet auf den „Gedichtwettbewerb der Bibliothek Deutschsprachige Gedichte" stieß. Die tausendfache Beteiligung stieß ihn nicht ab, sondern forderte eher heraus.

„Es klang alles sehr seriös, und es reizte mich, sich im großen Rahmen mit anderen messen zu können." Heute sagt er: „Die Veröffentlichung habe ich dabei immer im Hinterkopf."

Jury lobte Originalität und Bildhaftigkeit

Bei diesem Wettbewerb muss sich Dirk Grünert nirgends persönlich präsentieren. „Alles läuft schriftlich ab." Und er hat den Ehrgeiz, sein Preisträgergedicht nicht etwa aus seinem umfangreichen Bestand zu nehmen. Sein „E.N.D.E gut"-Beitrag verdankte er einem „kreativen Schub" – quasi am Tag vor dem Einsendeschluss.

Ein Treffer. Das Basis-Gutachten, das jeder Preisträger von der Fachjury erhält, bescheinigt Dirk Grünert Originalität, Bildhaftigkeit der Sprache, „ein bemerkenswertes lyrisches Gespür". Dieses Gutachten ist wie ein Poesie-Zeugnis für Dirk Grünert. Bestätigt ihm: Man dichtet nicht so vor sich hin.

Er hat inzwischen acht Mal Gedichte eingereicht. Und ist nicht das erste Mal unter den Preisträgern, hat sich immer weiter vorgearbeitet. Doch alle Platzierungen zwischen 3 und 100 sind – wie im Sport – sogenannte undankbare vierte Plätze. Dirk Grünert hat den Ehrgeiz, irgendwann auch mal zu den ersten Drei zu gehören.

Neuer Wettbewerb ist bereits angelaufen

Doch schon die bisherigen Preise brachten mehr als nur das Lob der Jury. Seine Gedichte sind im jeweiligen Jahresband der Bibliothek Deutschsprachiger Gedichte aufgenommen worden. Ein professioneller Sprecher gestaltet für die ersten 100 Preisträger eine Hör-CD.

Inzwischen ist der Wettbewerb erneut gestartet. Die Teilnahme ist offen. Wer sich beteiligen möchte, sollte bis 30. April ein Gedicht seiner Wahl einschicken. Die Preisträger werden im August 2013 benachrichtigt. Dirk Grünert hat das im Blick.

Genaueres unter www.gedichte-bibliothek.de

Dirk Grünert bezeichnet sich selbst als textfixiert, mag Sprache in all ihren Spielarten. Dichten ist sein Hobby. Foto: privat

Das preisgekrönte Gedicht „E.N.D.E. gut"

In diesem Jahr der erste
Schnee
fällt viel zu früh
von meinen Lidern, die ich
nicht sing:
es fehlt ein E,
Fröste, die ich nur zu gut
kenn
spüren mich auf
am iagarafall der Emotionen,
allein es fehlt ein N.
Ich friere ein, kaum dass ich
mich verseh,
verwintere ad hoc
und härte aus zu kristalliner
ichte –
fehlt hier ein D?
Aus Weich wird Stahl, bei
Föhn ein See
die Hoffnung taut zuletzt
doch schon am nächsten
Morgen fehlt
rein nichts,
auch kein E.

Dirk Grünert

Anzeige